

1994-2014: Highlights der 20 ÖDKH-Jahre

Einige inhaltliche Schwerpunkte des ÖDKH

- Definition und Diskussion über Trennung von **Bildungs- und Betreuungszeiten**
- Reale und mögliche Veränderungen für die PädagogInnen durch die Erneuerung der **BAKIP-Ausbildung auf 5 Jahre**
- Was bedeutet **Integration** in den Krippen/Krabbelstuben, Kindergärten und Horten und was brauchen PädagogInnen, damit sie gelingt
- Erhebungen zu den Modalitäten von **InspektorInnen** der PädagogInnen durch Landesregierungen/TrägerInnenorganisationen
- Erstmals schriftlicher Vergleich der unterschiedlichen **Bezahlung** der KindergartenpädagogInnen in den einzelnen Bundesländern
- **Medikamentengabe** in den Bildungseinrichtungen und der unzufriedenstellende, weil gefährliche Gesetzesrahmen für PädagogInnen und andere MitarbeiterInnen
- Recherchen zu den **Anstellungserfordernissen** für PädagogInnen sowie der bundesgesetzlichen Lage für Ersatzkräfte
- Die unterschiedlichen **Dienstrechte** wurden verglichen und die besten Bedingungen hervorgehoben
- Fixierung der Forderung nach einem **Bundesrahmengesetz** für alle PädagogInnen aufgrund der extrem unterschiedlichen und die Bildungsarbeit nicht unterstützenden Rahmenbedingungen

Einige Veranstaltungen und Aktivitäten des ÖDKH

- 1994** **Der ÖDKH präsentiert sich im Jänner erstmals der Öffentlichkeit**
Die von uns kreierte **Berufsbezeichnung** „Kindergarten- und HortpädagogInnen“ setzt sich bald durch, auch amtlich.
Die neue Bezeichnung ist Teil der **Imageinitiativen** der nächsten Jahre, denn ein genaues Hinsehen auf die Bildungsarbeit der PädagogInnen ist ein wichtiger interner und externer Prozess.
- 1995** Der ÖDKH trägt die **Imageaktion** der BKHW mit – die Poster und Postkarten mit der Darstellung des Wertes der frühen Bildungsarbeit für die Gesellschaft sind rasch in Österreich verteilt und wieder Impuls für die bildungspolitische Auseinandersetzung.
- 1996** Seminar **ÖDKH und ÖGB-Frauen** „Kind und Beruf“
- 1997** **Kindergartenmillion** – öffentliche Statements zu Quantität darf nicht auf Kosten der Qualität gehen
Mitwirkung am ersten **Arbeitskreis** zur Erstellung eines **Bundesrahmengesetzes** (Charlotte Bühler-Institut) „Mehr Qualität in Kinderbetreuungseinrichtungen“ mit Verankerung der Forderung nach bundesweit gleichem Dienstrecht für alle PädagogInnen.
- 1998** Organisation eines **Internetkurses** für Interneteinstieg - DONAU-UNI Krems
EU-Kontakte werden über „Comenius“ geknüpft und verbreitet
- 1999** Erstellung der ersten **ÖDKH-Homepage** durch Johann und Anita Gürtler.
ÖDKH Arbeitskreis zur Positionsbildung und Erstellung eines Folders zum **Berufsbild** Kindergarten- und HortpädagogInnen
Der erste Entwurf für ein **Bundesrahmengesetz** wird gemeinsam der Öffentlichkeit präsentiert und dann damit „von Haus zu Haus“ gepilgert.

- 2000** **6 Jahresfeier des ÖDKH** (5 Jahre können alle feiern...) mit großem Feier- und Lernpotential für weitere öffentliche Auftritte. Wertvolle bestärkende Statements beim Referat der **Wirtschaftspsychologin** Prof.in Dr.in Fuchs
- 2003** **Tag der Kinderrechte: Aktionstag** 20.11.2003 in Wien mit „Sandwich“-AktivistInnen
Start der Unterschriftensammlung für „Mehr Qualität für Kinder“
(Rahmenbedingungen)
Auseinandersetzung mit **KES**, der Maßnahme zum Feststellen von Qualitätsstandards.
Verstärkte Diskussionen und Vernetzungen auf verschiedenen Ebenen zum Thema zukünftige **„Tertiäre Ausbildung für alle PädagogInnen“** – Plattform zur Qualitätssicherung in der Kinderbetreuung.
In einem österreichweiten Arbeitskreis entsteht, als Ausdruck unseres Verständnisses zu unserer Profession der erste **„Berufsbildfolder“**, der bundesweit verteilt wird und somit auch bei anderen Arbeitsfeldern aufliegt.
- 2004** **OECD-Studie „Starting Strong“** in Österreich - durch Dr.in Marisa Krenn Wache initiiert: der ÖDKH war mit Lydia Kadoun und Raphaela Keller dabei, wurde in den Empfehlungen an die Regierung positiv genannt
Seit 2004 thematisiert der ÖDKH politisch und ärztlich die rechtlich gefährliche unklare Situation zur **Medikamentenabgabe** an Kinder durch das Personal der KiBi.
Gesprächsrunde im BMUKK zum Thema **„Nachmittagsbetreuung“** und der Bildungseinrichtung **Hort**
- 2005** **Bildungspläne** werden als wertvolle Wegweiser im Bildungswesen gesehen und kritisch begutachtet. Der ÖDKH verstärkt die Forderung nach einem österreichweiten Bildungsplan, ähnlich der Ansätze in Deutschland durch DDDr. Fthenakis.
Beginn der Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift **„UNSERE KINDER“**.
- 2006** **PISA** war der Impuls: wir begründen die **Plattform EduCare** mit.
Endlich erschien die **deutsche Übersetzung** der OECD-Studie **„Starting Strong“** auch auf der Homepage des BMUKK.
Pressearbeit und PolitikerInnenkontakte zum Thema **„Vorschulerziehung“** ist Teil der Schule, nicht des Kindergartens.
Mitglied im **Pädagogischen Fachbeirat der VHS** – betrifft Weiterbildung sowie Zusatzqualifikationen
- 2007** Forderung an Kanzler Gusenbauer bezüglich Umbenennung des Unterrichtsministeriums in **„Bildungsministerium“** und Einbindung der Elementarbildung mit Briefaktion an die zuständigen Ministerien
Adaptierung des ÖDKH-Konzeptes zur Ausbildungsreform mit Erklärungen zur passenden **Umwidmung der BAKIP**
- 2008** Appell an die neue Regierung für **Bundeskompentenz** auch für den elementaren Bildungsbereich.
„Bildung im OECD-Vergleich“: Statement des ÖDKH zur Bildungsgerechtigkeit.
Versuch der Kontaktaufnahme mit **BP Fischer** zwecks Erreichung, dass Bundeskompetenz für den gesamten Bildungsbereich notwendig ist endete mit einem Gespräch mit seinem Wissenschaftssprecher.
- 2009** Von der **„LehrerInnenbildung neu“** zur **„PädagogInnenbildung neu“**: Start in ein langwieriges, hartes, Verbündete findendes, realpolitisch blockiertes Projekt, in der wieder die Lippenbekenntnisse Hochsaison haben.

Großer **Aktionstag „Bildung fängt viel früher an“** mit **Demonstration** auf der Ringstraße und Kundgebung vor dem Parlament mit zahlreichen UnterstützerInnen und MitkämpferInnen inklusiver hoher Medienpräsenz.

14.426 Unterschriften zu den Forderungen Bezahlung, Kinderanzahl, BundesRahmenGesetz und Ausbildung wurden österreichweit gesammelt und im Dezember an **Bundeskanzler Faymann** und **Vizekanzler Pröll** übergeben – langer Gesprächstermin mit offensichtlichem Interesse, aufgrund dieses politischen Neulandes für die beiden Politiker.

„**Bildungsstandorte**“ als Bezeichnung für alle Bildungseinrichtungen, von der Kleinkindgruppe bis zur Universität, macht den Bildungsauftrag sichtbarer und verbindet das gemeinsame Ziel für den Bildungsweg der jüngsten BürgerInnen. Anlässlich des **Festaktes zum 15jährigen Bestehen des ÖDKH** werden die PionierInnen der ersten Stunden zu Ehrenmitgliedern des ÖDKH ernannt. Mitwirkung bei Initiativen zur Schaffung von **Hochschullehrstühlen für Elementarpädagogik** zur Stärkung des Bewusstseins in Öffentlichkeit und Politik. Erstmals haben alle Bundesländer gemeinsam etwas für den elementaren Bildungsbereich gemacht: der „**Bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan**“ wird herausgegeben. Wir beschäftigen uns mit der praktischen Seite dieses bildungspolitischen Schrittes.

Arbeitskontakt mit der ÖGB-Frauvorsitzenden Rupprecht, **Problemlösungsansätze** des ÖDKH werden **an den ÖGB** übergeben.

Aktive Teilnahme an der **INTERPÄDAGOGIKA** in Wien von Rosina Pulker und Raphaela Keller (BAKIP - was dann? Wo bleiben die KindergartenpädagogInnen?)

2010 Teilnahme am **Kindergipfel des ÖJRK**

Mit den **Kärntner PädagogInnen** schreien wir gegen die Reduzierung der Vorbereitungszeit auf, doch die damalige Regierung sowie die Gewerkschaft erkennen nicht den Rückschritt.

Der ÖDKH begrüßt sehr, den ersten **Lehrstuhl für Elementarpädagogik** von Frau Prof.in Dr.in Wustmann in Graz – eine enorm wichtige Weiche ist gestellt!

2011 **Bildungsvolksbegehren**: Von Anfang an war der ÖDKH tatkräftig dabei und verschaffte so der elementaren Bildung einen Platz bei den wichtigen Forderungen nach einer effektiven Bildungsreform.

Auflistung der **Gehaltsunterschiede** von Kindergarten- und HortpädagogInnen in Österreich.

Der **Bildungsbegriff** ist in langsamer Veränderung – wir erstellen einen Leitfaden „BILDUNG statt Betreuung und andere don'ts“.

Mitbegründung der Initiative „**ZUKUNFT.BILDUNG**“ mit anderen Organisationen/Menschen der Zivilgesellschaft.

Kritische Position zur neuen „Ausbildung“ für **FreizeitpädagogInnen** wird öffentlich gemacht.

2012 Die Berufsgruppe **Salzburg** initiierte einen **Aktionstag**, gemeinsam mit der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten - Demo und Enttäuschung über die Gewerkschaft aufgrund von verminderter Gleichrangigkeit sowie zu wenig Tatkraft. „**Sprachförderung**“ ist heißes gesellschaftspolitisches Thema – der ÖDKH veröffentlicht ein fachliches Statement.

Das **2. verpflichtende Kindergartenjahr** wird diskutiert – der ÖDKH bezieht Position dazu mit der Feststellung, dass Deutschlernen nicht der einzige Grund dafür sein darf.

Mit der **Etikettenaktion „Wir sind eine Bildungseinrichtung“** zeigen österreichweit PädagogInnen das Selbstverständnis ihrer Arbeit. Weiters sind die Etiketten ein gelungener Gesprächs- und Diskussionsimpuls.

Die gemeinsam geplante, bundesweit organisierte **Demonstration „Achtung Einsturzgefahr“** für bessere Rahmenbedingungen im elementaren Bildungsbereich von GPA und ÖDKH konnte so nicht stattfinden, da GPA und GdGKMSfB kurzfristig die **Kooperation absagten**.

2012 Kein Regierungsbeschluss zur Gleichstellung der Elementarpädagogik bei der **„PädagogInnenbildung neu“** – nur **BM Töchterle** verankert das Studium zur Elementarpädagogik im UNI-Gesetz.

Der ÖDKH fordert einen **„Bundesländerübergreifenden StrukturRahmenPlan“**, um die Umsetzung des „Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan“ überhaupt zu ermöglichen. BMin Schmied erklärt sich als nicht zuständig – so wie alle anderen PolitikerInnen auf Bundes- und Landesebene.

Als Vertreterin des ÖDKH im Rahmen des **Bildungsvolksbegehrens** spricht Raphaela Keller beim **parlamentarischen Sonderausschuss**. Die Reaktionen der PolitikerInnen trügten – es wurden im Parlament keine konkreten Schritte beschlossen.

Beginn der Kooperation mit **ÖFEB**

Start der Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift **„KiTa aktuell“**

2013 **„KindergartenpädagogInnen sind keine VolksschulpädagogInnen und umgekehrt“** – der ÖDKH zeigt auf, dass diese zwei zwar nahe befindlichen Berufsgruppen schon aufgrund von Ausbildung und gesetzlichem Hintergrund derzeit nicht real zusammenarbeiten können.

Anlässlich der **Koalitionsverhandlungen** werden zahlreiche Emails an die Verhandlungsteams gesandt, um endlich dem elementaren Bildungsbereich den zustehenden Status zu verschaffen.

Innerhalb des **ÖDKH** gibt es **Reformbestrebungen**:

Ab 2014 werden Einzelpersonen, nicht mehr Berufsgruppen, Mitglieder sein. Das sind hauptsächlich Kindergarten- und HortpädagogInnen/ElementarpädagogInnen, doch auch andere Frauen und Männer, die das Engagement des ÖDKH unterstützen wollen. Die Bezeichnung „KiBi“ für Kinderbildungseinrichtungen schließt alle Alterstufen und Einrichtungen ein, reduziert den Dschungel von Begriffen ein wenig.

In all den Jahren gab es da noch – und vieles bleibt leider zu bearbeiten:

Rein **ehrenamtliche Tätigkeit**, also ohne Bezahlung und Dienstfreistellung, aller ÖDKHlerInnen – damit die Unabhängigkeit gewahrt bleibt!

Ob wohl wir z.B. ein Büro sehr brauchen würden

Viele **Gespräche/Termine** mit PolitikerInnen, Entscheidungstragenden aller Ebenen der Gesellschaft. Alle versichern uns die Wichtigkeit sowie die Anerkennung unseres Tuns. Tatkräftige Reaktionen kommen von ganz wenigen...

Stete Forderung nach einem **BILDUNGsministerium** – für alle Bildungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche jeden Alters in denen PädagogInnen gleichberechtigt gemeinsam die besten Arbeitsbedingungen- und somit die besten Bildungsbedingungen für die Kinder/Jugendlichen - vorfinden.

Fragen an alle **wahlwerbenden politischen Parteien** zu ihren Positionen des elementaren Bildungsbereiches – manches lässt sich in den Parteiprogrammen (nur dort...) wieder finden.

Zahlreiche **Telefon-, Brief- und Emailkorrespondenzen** aufgrund einschlägiger Statements in der Öffentlichkeit.

Die Mitglieder der Berufsgruppen setzen sich in ihren **Bundesländern** für Reformen der **Landesgesetze** ein. Das gelingt manchmal gut – doch zu oft gibt es von den Entscheidungstragenden offenbar andere Interessen (z.B. wurde in der Steiermark kurz vor Realisierung die Kinderanzahl auf 20 Kinder wieder ausgesetzt...).

Der **ÖDKH** ist die **Instanz**, die sich für bundesweite Forderungen und Anliegen einsetzt, Berufsgruppen und PädagogInnen in den Bundesländern unterstützt, vernetzt und durch ihre Mitarbeit getragen ist.

Nach wie vor gibt es keinen **Kollektivvertrag** für PädagogInnen in privaten KiBi. Der **Mindestlohn** ist zahnlos und wird sogar von öffentlichen DienstgeberInnen nicht als Richtwert anerkannt.

Erfolgreiche (99%ige) Verbannung der irreführenden **Anrede** von Pädagoginnen als „Tante“ oder „Schwester“ dank großen, österreichweiten Einsatzes aller und durch **Unterstützung vieler JournalistInnen und PolitikerInnen**.

Kompetente, konstruktive und weiterbringende **Zusammenarbeit mit JournalistInnen aller Medien** in ganz Österreich ermöglichen die Positionierung der Themen der frühen Bildung und so Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit, der Politik und der Wirtschaft.

Kooperationen mit WissenschaftlerInnen und ForscherInnen bringen interessante Aspekte, verdeutlichen die enorme Bedeutung der frühen Kindheit und der so notwendigen Reformen für die Jüngsten sowie die Menschen, die sie auf ihren ersten Schritten am -institutionellen – Bildungsweg begleiten.

Der **ÖDKH** ist **überparteilich, sowie konfessions- und trägerInnenunabhängig**. Da unsere Arbeit eine höchst politische ist, sind wir für jede fachliche Diskussion bereit – daher gab und gibt es bei anregenden Podiumsdiskussionen Horizonterweiterung für alle Beteiligten im Sinne unserer Demokratie.

Die VertreterInnen des **ÖDKH** kommen **aus allen Bereichen der elementaren bis zu sekundären Bildungseinrichtungen** wie Kleinkindgruppe, Krippe, Krabbelstube, Kindergruppe, Kindergarten, Hort,...

Vom Integrationsgedanken zum **Inklusionsverständnis: Diversität** als Chance - wenn die Bedingungen passen.

Elementare Bildung ist ein eigener Bildungsbereich – so wie Schule und Universität – mit dem Unterschied, dass in den KiBi kindzentriert, talenteorientiert und situativ gearbeitet wird. Außerdem ist das Ziel Lebensbildung und daher auf keinen Fall Anlieferstelle für die Schule.